

Erfahrungsbericht

Organisatorisches:

Land, Ort: Frankreich, Paris

Universität: ESSEC Business School

Zeitraum des Auslandssemesters: August - Dezember 2020

Vorbemerkung:

Ich habe mein Auslandssemester zur Zeit der Corona-Pandemie und insbesondere zur Zeit der „zweiten Welle“, die enorme Anstiege der Infiziertenzahlen in Frankreich und besonders in Paris mit sich brachte, durchgeführt. Dadurch wurde mein Auslandsaufenthalt in jeglicher Weise - außer der anfänglichen Anmeldung, die ein Jahr zuvor durchgeführt werden musste - beeinflusst und somit werde ich auch gezielt darstellen wie die ESSEC mit dieser schwierigen Situation umgegangen ist. Allgemein hat die Situation auch mein Aufenthalt in Paris bzw. Cergy um 1,5 Monate verkürzt.

Vorbereitung & Ankunft:

Um die Vorbereitung, Planung und das Organisieren von benötigten Dokumenten usw. sollte man sich in jedem Fall rechtzeitig kümmern. Die ESSEC und Frankreich im Allgemeinen war nicht meine erste Priorität. Zunächst hatte ich versucht einen Platz in einer Uni in Nordamerika zu bekommen, jedoch stehen dafür weniger Plätze zur Verfügung und mir wurde nach der ersten Wahlphase eine Liste von Unis zugesendet, bei denen noch Plätze frei sind. Nach Kontakt mit dem Exchange Office stellte sich sogar heraus, dass jemand seinen Platz für die ESSEC Business School nicht angenommen hat und somit konnte ich diesen wahrnehmen. Da ich in eine Großstadt wollte und die Universität einen sehr guten Ruf genießt, habe ich den Platz gerne angenommen. Die RWTH und die ESSEC sind bei der Vorbereitung für das Auslandssemester sehr engagiert und alle benötigten Informationen und Schritte sind gut dokumentiert, sodass man, wenn man dem Prozess genügend Vorlaufzeit gibt, keine Probleme hat. Generell sollte man gut organisiert sein und alle Deadlines kennen, da es einige davon gibt. Die ESSEC besitzt z.B. mehrere Phasen, die bei der Wahl, dem Aussortieren oder dem Hinzufügen von Kursen beachtet werden müssen, jedoch werden ausreichend

Erinnerungen per Mail geschickt, sodass man sich gut damit zurechtfindet. Jedoch sollte man beachten, dass für einige Dokumente wie das „Learning Agreement - Before the Mobility“ auch Unterschriften der Gasthochschule benötigt werden und viele Mitarbeiter der ESSEC im August (also kurz vor Beginn des neuen Semesters) Urlaub haben.

Des Weiteren ist ein Auffrischen oder Erlernen von Französisch empfehlenswert, da fast alle Franzosen, denen man im Alltag begegnet, kaum ein Wort Englisch sprechen. An der Universität hingegen gibt es keinerlei Probleme, falls man dem Französischen nicht mächtig ist und ausreichend gut Englisch spricht.

Durch die spezielle Situation kann ich leider keine Informationen bezüglich der „normalen“, nicht Corona-beeinflussten, Ankunft geben. Der erste Kontakt mit der Universität war die Begrüßung der Universität, die zentral für alle Bachelor Auslandsstudierende in der Aula der ESSEC stattfand. Dort wurde die ESSEC und das BBA Programm durch den Dekan und das International Office vorgestellt und viele nützliche Tipps bezüglich des Semesters und des Lebens in Paris gegeben. Des Weiteren durften sich auch einige Studierendenorganisationen vorstellen.

Unis & Tipps:

Die ESSEC hat mir sehr gut gefallen. Die Universität ist sehr fortschrittlich und hat die Schwierigkeiten der Pandemie sehr gut gemeistert. Das angewandte Hybrid-Programm (Hälfte des Kurses Vorort und die andere Hälfte remote zugeschaltet) hat sehr gut funktioniert. Durch große Bildschirme an den Rückseiten des Raumes und die Einbindung der Mikrofone, war es gar kein Problem auch als „Online“-Studierender am Unterricht teilzunehmen. Durch die Internationalität und die Kooperation mit den anderen ESSEC Universitäten (Singapur und Marokko) war die ESSEC Paris sehr gut auf die Herausfordernden vorbereitet. Besonders gut hat mir auch die Größe des Kurses und die Wahl der Dozenten gefallen. In meinen Kursen waren es ausschließlich Lehrende, die in der Industrie tätig sind, und somit sinnvolle Einsichten in das angestrebte Berufsleben und Anwendung des Gelernten im Berufsalltag geben konnten. Zudem entsprechen die Kursgrößen Kleingruppen mit 20-50 Teilnehmern, wodurch eine sehr gute Einbindung der Studierenden erreicht werden kann, und es weniger der „typische“ Frontalunterricht der deutschen Vorlesungen ist. Durch Hausaufgaben, Projekte und Präsentationen muss man unter dem Semester gut „am Ball bleiben“ und man hat

verhältnismäßig viel zu tun, dafür ist die Klausurphase aber nur zwei Wochen lang und man schreibt nicht in jedem Modul eine Klausur. Dieses grundsätzliche Konzept der Lehre hat mir sehr gut gefallen und ich habe das Gefühl, dass ich dadurch den Stoff besser verinnerlicht habe.

Die ESSEC bietet auch normalerweise ein Buddy-Programm an, dies war jedoch durch die Pandemie derweitig eingeschränkt, sodass ich daran nicht teilgenommen habe. Bei banalen Fragen konnte man immer andere Studierende fragen und sich bei organisatorischen Fragen jederzeit an das International Office wenden. Die bereits angesprochenen Studierendenorganisationen sind sehr engagiert und planungsfreudig. Für die Auslandsstudierende gibt es viele Veranstaltungen, wie Treffen in Paris, Sportveranstaltungen, „International Dinner“, Ausflüge in andere Städte und eine „International Week“. Informationen und weitere Ankündigung werden dabei primär über Facebook-Gruppen der Organisationen gegeben, somit ist es zu empfehlen diesen beizutreten. Leider waren in meiner Zeit viele der Veranstaltungen Corona-bedingt nicht möglich, würde sie trotzdem jedem empfehlen.

Durch die andere Struktur der Lehre an der ESSEC im Gegensatz zur RWTH, ist es wichtig flexibel zu sein und gut in Gruppen mit anderen Studierenden zu arbeiten. Kommunikation und Organisation der verschiedenen Kurse und zu erledigenden Aufgaben ist sehr wichtig. Wenn man jedoch gut unter dem Semester arbeitet, ist jeder Kurs, auch mit einer guten Note, machbar.